



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Bücherschau

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

wie bisher, und die voigtländischen Fabrikanten werden, genau wie vor einem halben Jahre, bei seinem nächsten Besuche wieder dankbar die Segnungen des Parlamentarismus empfinden, die Kraft parlamentarischer, von der Straße abhängiger Regierungen bewundern.

Mulay Haggan

„Gazette de Voss“

Die „Vossische Zeitung“ ist heute neben der Marokkaner-Zeitung in Mainz höchst wahrscheinlich die nützlichste Zeitung in Deutschland. Chemiker studieren schon das Problem, wie lange es ihr Papier noch aushält, ohne zu erröten. Sie hat sich in die Verrenkung der Wirklichkeit derartig eingelebt und vertritt ihren Widersinn so, daß es auch dem harthörigsten deutschen Michel durch Georg Bernhard (mit Sarah Bernhard nur entfernt verwandt) täglich klarer wird, wie flau es um die Sache Frankreichs stehen muß. Die verzweifeltsten Mittel, mit denen hier für Frankreich gekämpft wird, vermitteln dem Deutschen eine ruhige Sicherheit. Er sagt sich: Wenn es so in Frankreich aussieht, wie in den Spalten der „Gazette de Voss“, dann wollen wir uns lieber nach Osten orientieren! Insbesondere hat die Art der Berichterstattung der sämtlichen Angestellten des George Bernhard aus allen Weltteilen bei den Lesern steigende Verblüffung und in diesen trüben Zeiten ein gewisses Vergnügen hervorgerufen, da infolge der täglichen deutschfeindlichen Akte Frankreichs diese Pressekommiss täglich gezwungen sind, mehrmals Kobolz zu schießen. Sie haben sich überkugelt. Man hat bisher den deutschen Journalisten eine solche Gelenkigkeit gar nicht zugetraut, aber das macht eben die französische Schule.

Ein Staat ohne Hauptstadt.

Es handelt sich hier nicht, wie der Leser zunächst annehmen wird, um Deutschland, sondern um Litauen, das soeben seine Hauptstadt an die Polen verloren hat. Litauen steht heute vor der sicheren Aussicht, überhaupt von Polen aufgefressen zu werden. Es würde deshalb für die Litauer zweckmäßig sein, sich schon heute zu überlegen, ob sie dereinst einmal wieder russisch werden wollen, oder ob sie vielleicht jetzt doch erkennen, daß Deutschland ihr bester Freund ist. Zunächst werden sie es natürlich mit England versuchen, und wir wollen in aller Ruhe den Erfolg dieser Hilferufe an England abwarten.

Zibo



Bücherschau

Der Weltkrieg im Lichte naturwissenschaftlicher Geschichtsauffassung. Laiengedanken eines Berufsoffiziers. Verlag von Georg Bath, Berlin.

Schade eigentlich, daß sich der Verfasser als biologischer Laie und Berufsoffizier auf dem Titelblatt vorstellt. Diese übergroße Bescheidenheit kann über den sehr bedeutenden Wert des Buches nicht hinwegtäuschen. Der Verfasser hat nicht nur tief aus dem Born der Wissenschaft getrunken, sondern er hat vor allen Dingen den Instinkt des praktischen Historikers, so daß niemand, der unsere Zeit

verstehen will, unbereichert dies selbständige und gedankenvolle Buch aus der Hand legen wird. Biologisches, Soziologisches, Weltpolitisches und scharf beobachtetes Leben: hier schreibt ein wirklicher Politiker.

Generalfeldmarschall Graf von Schlieffen.

Sein Leben und die Verwertung seines geistigen Erbes im Weltkriege. Von Freiherrn von Freytag-Loringhoven. Historia-Verlag Paul Schraepfer in Leipzig. 1920. In Halbleinen gebunden Mark 20.—

Der berufene Biograph Schlieffens zeichnet

ein Bild dieser großen Gestalt, aus dem die ganze Tragik deutscher Geschichte spricht und das zugleich in aller Kürze für viele Einzelheiten endgültige Aufschlüsse gibt. Zurückhaltend und in keiner Weise endgültig ist allerdings das Kapitel „Die Verwertung von Schlieffens geistigem Erbe im Weltkriege“. Aber die Marneschlacht der Schlieffen-Epigonen wird man sich an anderer Stelle besser unterrichten können, obwohl das letzte Wort heute überhaupt noch nicht gesprochen ist.

Graf Schlieffen und der Weltkrieg. Von **Wolfgang Foerster**, Oberstleutnant a. D. Erster Teil: Die deutsche Westoffensive 1914 bis zur Marneschlacht. Verlag E. S. Mittler u. Sohn, Berlin.

Dieser 60 Seiten umfassende erste Teil bildet eine willkommene Ergänzung zu der bisherigen Literatur über den Grafen Schlieffen und seinen Operationsplan, sowie die kritische Betrachtung der deutschen Operationen in Frankreich 1914. Etwas breit geschildert, gewinnt das Buch durch Angaben über Operationsstudien, die Graf Schlieffen nach seinem Ausscheiden aus dem Generalstabe gemacht hat. Im übrigen bringt es nicht viel Neues.

Wilhelm Müller-Loebnitz, Oberstleutnant a. D., **Der Wendepunkt des Weltkrieges. Beiträge zur Marneschlacht am 5. bis 9. September 1914.** Verlag E. S. Mittler u. Sohn, Berlin.

Eine außerordentlich klare, übersichtliche und zugleich kritische Gesamtdarstellung der Operationen, die zur Marneschlacht führten, der Marneschlacht selbst und des Rückzuges hinter die Aisne. Man erhält ein Bild der Vorgänge bei allen Armeen des westlichen Kriegsschauplatzes. Mit Meisterhand sind die folgenschweren Entschlüsse des Oberkommandos und das Versagen der Obersten Heeresleitung geschildert. Der billige Preis von 10 Mark ermöglicht es einem größeren Kreis, sich das vortreffliche Buch anzuschaffen.

v. François, Gen. d. Inf., **Marneschlacht und Tannenberg.** Verlag August Scherl, G. m. b. H., Berlin SW.

Nach dem Titel des Buches zu urteilen, könnte man glauben, es handle sich um eine

vergleichende und gegenüberstellende Studie der militärischen Faktoren, als da sind: höhere Führung, Truppenführung, Zustand und Leistung der Truppen, Verlogung und Ausrüstung der Truppen, geographische und Wetterverhältnisse in beiden Schlachten. Dem ist leider nicht so. Der bekannte General gibt getrennt voneinander eine Schilderung der Truppen, der Operationen, die zu den Schlachten führten und der Schlachten selbst. Daß in dem Abschnitt „östlicher Kriegsschauplatz“ der Tätigkeit des I. Armeekorps ein besonders breiter Raum gewidmet ist, erklärt sich dadurch, daß der Verfasser zu Beginn des Krieges Führer dieses Korps war. Immerhin muß man sagen, daß das Buch besonders wegen „Tannenberg“ Beachtung verdient, über das noch wenig Literatur vorhanden ist im Vergleich zu der ständig wachsenden Zahl von Büchern und Broschüren über die Marneschlacht. Gut und wertvoll sind die zahlreich beigegebenen, übersichtlich und klar gezeichneten Karten und Skizzen.

Alfred Krauß, General der Infanterie. **Die Ursachen unserer Niederlage.** Erinnerungen und Urteile aus dem Weltkrieg. J. F. Lehmanns Verlag, München.

Ein österreichischer bedeutender Heerführer, ein Deutscher nach Charakter und Rasse, der 1914 gegen die Serben kämpfte, Generalstabschef des Erzherzogs Eugen an der italienischen Front war, als Korpskommandant das k. u. k. I. Korps in der Bukowina führte und dann ein Kommando an der italienischen Front erhielt, um schließlich den undankbaren Posten eines Militärgouverneurs der Ukraine zu bekleiden, spricht zum deutschen Volk innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen.

Das Buch ist eine Fundgrube neuer Tatsachen. In den Durchkreuzungen und Hemmungen, die die Politik sowohl in Deutschland wie in Österreich-Ungarn den Heeresleitungen bereitete, sieht Krauß die Kardinalfehler unserer Kriegsführung. Über Kaiser Karls schwächlichen Charakter, seine ungenügende Erziehung und seine durchaus unerfreuliche Umgebung erhält man wesentliche neue Aufschlüsse. Die deutschen Operationspläne, das Gegeneinander der deutschen und österreichischen Heeresleitungen, die schweren

strategischen und taktischen Fehler, die vor allem in Österreich gemacht wurden, werden eingehend geschildert. Krauß fühlt sich als Schüler von Clausewitz, Moltke und Schlieffen.

Friedrich v. Bernhadi (General d. Kav.).

Vom Kriege der Zukunft. Nach den Erfahrungen des Weltkrieges. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

Der geistvolle General, dessen vor dem Kriege geschriebene Bücher in der ganzen Welt Beachtung fanden, ist weit entfernt, einem Kriege der Zukunft das Wort zu reden. Er betont, daß ein Krieg auf moderner Grundlage für das verarmte Deutschland fürs erste unmöglich ist, daß aber das militärische, politische und volkswirtschaftliche Interesse am Weltkriege sehr bald wieder erwachen wird. Rückblickend gibt er die Lehren dieses großen Kampfes und darauf aufbauend die Grundsätze für einen modernen Krieg. Das Buch, das reich an geschichtlichen Erkenntnissen ist, ist nicht etwa allein für Fachleute, sondern für alle Gebildeten geschrieben.

Dr. Ludwig Scholz **Seelenleben des Soldaten an der Front.** Hinterlassene Aufzeichnungen des im Kriege gefallenen Nervenarztes. Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen.

Schon Schauwecker gab uns in seinem Buche „Im Todesrauchen“ ein Seelenleben des Soldaten, der mit Liebe und Hingebung für sein Vaterland kämpfte; der unbeeinflusst vom Parteigeiz in der Erfüllung der Pflicht die vornehmste Aufgabe sah. Ihm zur Seite gesellt sich Dr. Ludwig Scholz, der den Feldzug als Truppenarzt vorderster Linie im Osten und Westen mitmachte, der als Nervenarzt für sich in Anspruch nehmen kann, als sachverständig für das Seelenleben zu gelten. Die Veröffentlichung seiner Aufzeichnungen hat er nicht mehr erlebt. Er fiel am 6. Oktober 1918 in Ausübung seines Berufes in der Kampflinie.

Das Buch ist sehr wertvoll und gibt einen klaren und bedeutungsvollen Einblick in die verschiedenartigen Auswirkungen der Kampfhandlungen, der Anforderungen und der Verhandlungen, die teils an den Soldaten gestellt, teils ihm zuteil wurden.

Von Kiel bis Rapp. Von **Gustav Noske.**

Verlag für Politik u. Wirtschaft, Berlin W 36.

Die Milke schief aufs Ohr gedrückt steht dem Volks- und Freiheitsmann wohl. So hat auch der jetzige Oberpräsident von Hannover für seine Denkwürdigkeiten einen etwas futuristischen Titel gewählt und kann sich, da nun einmal die Politiker seiner Färbung erst dreimal „Partei“ sagen müssen, ehe sie einmal „Vaterland“ aussprechen, der Parteinürze in seinen Ausführungen nicht enthalten. Das Buch ist aber viel wertvoller, als es auf den ersten Blick scheinen könnte. Noske, der Brandenburger, der kräftige Vollmensch, der langjährige Reichstagsreferent gegen Heer, Marine und Kolonien, der durch die hierbei erworbene Sachkenntnis und dem Einblick in weltpolitisch gereifte Kreise zu einem heimlichen Freund deutscher Macht und Blüte geworden war, hat als die einzig wirkliche Persönlichkeit in dem ganzen Reigen der Novembergrößen 1918 in sich den Mann und Deutschen entdeckt. Sein Buch spiegelt die tragische Zweideutigkeit wider, in der sich, nachdem ein Teil des deutschen Volkes klassenmäßig und international verheißt und von der Volksesamtheit abgesprengt war, ein Mann wie Noske zerreiben mußte. Ein deutscher Sozialdemokratenführer als deutscher Staatsmann ist eben ein Widerspruch in sich selbst. Sooft der Zwiespalt zwischen Parteimann und Patriot auch noch überkleinert wurde, sooft Noske auch eine wie die andere Seite enttäuscht hat, gerade um ihr Vertrauen wieder zu verdienen, so ging dies Spiel doch einmal in die Brüche. Möchte es nie wieder aufleben!

Matth Erzberger. **Erlebnisse im Weltkrieg.**

Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart und Leipzig.

Er hat es infolge der Schwäche unseres führenden Schicht und der erschreckenden Talente und Instinktlosigkeit im Parlament, insonderheit im Zentrum, fertig gebracht eine Rolle in der Weltgeschichte zu spielen. Er ist eine widerwärtige Figur gewesen und füllt die traurigste Seite der deutschen Geschichte aus. Jetzt hat er selbst ein Buch geschrieben, aus allerlei Gründen, vor allen Dingen wohl, um sich u.

rehabilitieren. Letzteres ist ihm bisher nicht gelungen; die Zentrumsfraktion hat ihn doch abgeschüttelt. Er wartet jetzt auf seinen neuen Tag, der kommen soll, wenn die sozialdemokratisch geführten Massen wieder einmal den taktlosen Sulkurs irgeleiteter Zentrumsleute brauchen können. Wird das deutsche Volk gesund, so kann es ihn kein zweites Mal bulden. Inzwischen soll nun also das Buch wirken. Mit dem vor Gericht festgestellten individuellen Wahrheitsfönn erzählt er dem Leser die Hude voll. Sein Geschid, das Wesentliche zu verschweigen, zeigt sich groß. Wir kennen Leser, die doch, obwohl sie die Wirklichkeit seinerzeit miterlebt haben, von diesem Geschidsmann irgeleitet worden sind. Auf die Dauer hat er immer nur sich selbst mit Erfolg bestochen. Es ist wirklich das Milbeste, über ihn zu schweigen.

Langemann, Professor Dr. Ludwig, Studienrat a. D.:

Das Evangelium Jesu Christi, das römische Antichristentum und die Hohenzollern. Ein Blick hinter die Kulissen des Weltkrieges und unserer Not. Eine Auseinandersetzung

mit Herrn Pfarrer Wächter in Kirchborchen bei Paderborn. Selbstverlag des Verfassers, Göttingen. M. 3,—.

Deutschlands Erniedrigung und das Zentrum. Politische Briefe an den Grafen v. Herling, die ohne Antwort blieben. Hubert u. Co., G. m. b. H., Göttingen. M. 0,30.

Auf dem Wege zum Abgrund. Politische Briefe, die ohne Antwort blieben. Neue Folge. Hubert u. Co., G. m. b. H., Göttingen. M. 0,60.

Der Verfasser der vielbeachteten Schrift „Der Kampf des Papsttums gegen das protestantische deutsche Kaiserium“ druckt in den vorliegenden Broschüren eine Reihe von Briefen und Streischriften ab, die eines dokumentarischen Wertes für die Zeitgeschichte nicht entbehren.

Eduard Flottwell. Ein Abriss seines Lebens. Von Manfred Laubert. Preussische Verlagsanstalt, G. m. b. H. 1919.

Viele Leser der „Grenzboten“ werden sich gerade heute für den Flottwell, den Vorkämpfer der deutschen Sache in der Ostmark, besonders interessieren und finden bei Laubert

Pädagogium Waren in Mecklenburg am Müritzsee

Vorbereitung auf alle Klassen der verschiedenen Schulsysteme (Umschulung). Insbesondere Vorbereitung auf die Einjährigen-, Prima- und Reifeprüfung.

Dr. Michaelis.

einen wissenschaftlich wie national sicheren Führer.

Das Dresdner Buch. 1920—1922. Herausgegeben von Max Rosenkranz. Neuwirtschaftlicher Verlag Max Rosenkranz, Dresden-V.

Der Almanach, in idyllischeren Zeiten als den unsrigen eine literarische Erscheinung von feinstem und edelstem Geschmack, war schon vor dem Krieg wesentlich ein Mittel moderner verlegerischer Reklame geworden. Es scheint uns ein glücklicher, zur Nachlieferung spornender Versuch, für die Be-

dürfnisse einer modernen Stadt wie Dresden einen Merkkalender zu schaffen, der, auf mehrere Jahre angelegt zugleich Verkehrsbuch, Kunstbuch, kleines Adressbuch, Führer durch die Stadt und volkstümliches Familienbuch darstellt. In recht geschickter Weise hat es der Herausgeber und Verleger verstanden, Bedürfnisse des täglichen praktischen Lebens und Ansprüche des Geschmacks und der Kultur gleichmäßig zu befriedigen und dem Dresdner Bürger ein Lademeikum für das nächste Triennium zu bieten, das ihn durch des Tages Mühen und der Abende Rast begleitet, das berät, anregt und erfreut.

Verantwortlich: i. B. Hans von Sodenstern in Berlin.

Schriftleitung und Verlag: Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 36 a. Fernruf: Böh 6510.

Verlag: K. F. Köhler, Abteilung Grenzboten, Berlin.

Druck W. Moeser Buchdruckerei, Berlin S 14, Stallschreiberstr. 34/35.

Rücksendung von Manuskripten erfolgt nur gegen beigefügtes Rückporto.

Nachdruck sämtlicher Aufsätze ist nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlages gestattet

W. Moeser Buchhandlung / Berlin und Leipzig

Soeben erschien:

Preistreibereistrafrecht

(früher Kriegswucherstrafrecht)

VI. Neubearb. u. vermehrte Aufl. unter Mitwirkung v. Rechtsanw. Dr. Kurt Besäthe
von

Dr. Max Usberg

Rechtsanwalt in Berlin

Das Buch gibt eine für jeden Juristen und Gewerbetreibenden unentbehrliche zusammenfassende Darstellung der für die Übergangszeit geltenden Handels- und Gewinnbeschränkungen, unter besonderer Berücksichtigung der Praxis der Preisprüfungsstellen und der Rechtsprechung des Reichsgerichts. Neu aufgenommen ist eine Bearbeitung der Frage des Ein- und Ausführhandels. Das schwierige Problem der Kalkulation hat unter Beibringung weiteren reichen Materials eine erweiterte und vertiefte Darstellung gefunden.

Preis 35 Mark

Aus den Besprechungen der bisherigen Auflagen:

Geheimrat Prof. Dr. Köhler (Goldb. Arch. f. Strafr.): „Gründlich in die Einzelheiten eingehend; überall mit reicher Kenntnis der Literatur, zugleich aber auch mit großer Eigenkritik und mit großer Eigenkraft auf allgemeinen Prinzipien aufbauend; in jeder Beziehung eine vortreffliche Schrift.“